

Nous concluons de là que l'ensemble de tous les points  $\xi$  ainsi déterminés

$$(\Xi) \quad \xi_0, \xi_1, \xi_2, \dots, \xi_\omega, \dots, \xi_\alpha, \dots \mid \Omega$$

a la puissance du continu, puisque la famille des ensembles  $\pi$  de mesure non nulle a, bien entendu, la puissance du continu. Nous désignons par  $\Xi$  l'ensemble de ces points  $\xi$ .

Je dis que l'ensemble  $\Xi$  est de première catégorie par rapport à chaque ensemble parfait  $\pi$ . En effet, soit  $\pi$  un ensemble parfait quelconque contenu dans  $[0,1]$ . Il est clair que  $\pi$  est un  $\pi_\gamma$  bien déterminé,  $\gamma$  étant un nombre fini ou transfini. De la définition même de l'ensemble  $\Xi$  il suit que chaque point  $\xi_\alpha$  qui appartient à  $\pi$ , quel que soit  $\alpha$  supérieur à  $\gamma$ , est un point de  $\sigma_\gamma$ . Donc, la partie de  $\Xi$  contenue dans  $\pi$  est formée d'une partie de  $\sigma_\gamma$  et d'une infinité dénombrable de points éventuels  $\xi_\beta$  dont les indices  $\beta$  sont tous inférieurs à  $\gamma$ . Donc, la partie commune à  $\pi$  et à  $\Xi$  est de première catégorie par rapport à  $\pi$ .

Je dis maintenant que l'ensemble  $\Xi$  est un ensemble non mesurable. En effet, l'ensemble  $\Xi$  a sûrement un point dans chacun des ensembles parfaits  $\pi$  de mesure non nulle. Donc,  $\Xi$  ne peut pas avoir la mesure extérieure distincte de 1. Or la mesure intérieure de  $\Xi$  est nulle, puisque, dans le cas contraire,  $\Xi$  contient un ensemble parfait ce qui est précisément impossible parce que  $\Xi$  est de première catégorie par rapport à chaque ensemble parfait.

Ainsi, l'ensemble  $\Xi$  étant de première catégorie par rapport à chaque ensemble parfait, il possède sûrement la propriété de M. René Baire et est, en même temps, non mesurable.

Moscou, le 18 juillet 1926.

### Beispiel eines nirgends separablen metrischen Raumes.

Von

Paul Urysohn. †

1. Ein metrischer Raum  $R$  heisst separabel im Punkte  $\xi$ , falls es eine Umgebung  $S(\xi, \epsilon)$  dieses Punktes gibt, in der eine höchstens abzählbare Menge dicht ist. In vorliegendem Aufsatz wird ein metrischer Raum  $E$  konstruiert, der in keinem seiner Punkte separabel ist.<sup>1)</sup>

2. Wir fangen mit folgenden elementaren Überlegungen an.

Es sei  $R$  irgendein metrischer Raum; wir bezeichnen durch  $F(R)$  den folgendermassen entstehenden metrischen Raum:

1. Die Punkte  $\xi$  von  $F(R)$  sind die Tripel

$$\xi = (x, \varphi, r),$$

wobei  $x$  ein beliebiger Punkt von  $R$ ,  $\varphi$  eine nur durch die Ungleichung  $0 \leq \varphi < 2\pi$  eingeschränkte und  $r$  eine beliebige nicht negative reelle Zahl ist.<sup>2)</sup> Dabei werden alle Punkte

$$\xi = (x, \varphi, 0)$$

untereinander und mit den Punkten  $x$  des ursprünglichen Raumes  $R$  identifiziert (sodass  $R$  zur Teilmenge von  $F(R)$  wird).

<sup>1)</sup> dicht = überalldicht in  $S(\xi, \epsilon)$ ;  $S(\xi, \epsilon)$  bezeichnet dabei eine sphärische Umgebung, d. h. die Menge aller Punkte  $x$  des Raumes  $R$ , deren Entfernung  $\rho(\xi, x)$  vom Punkte  $\xi$ , weniger als  $\epsilon$  beträgt.

<sup>2)</sup> die Ungleichung  $0 \leq \varphi < 2\pi$  ist nur Anschaulichkeit halber eingeführt; man könnte mit demselben Erfolge für  $\varphi$  beliebige reelle Werte zulassen.

II. Die Entfernungen  $\rho(\xi_1, \xi_2)$  werden wie folgt definiert:

a) Falls  $\xi_1 = (x_1, \varphi_1, r_1)$  und  $\xi_2 = (x_2, \varphi_2, r_2)$  gesetzt ist und gleichzeitig  $x_1 = x_2, \varphi_1 = \varphi_2$ , so ist  $\rho$  definitionsgemäss

$$\rho(\xi_1, \xi_2) = |r_1 - r_2|$$

b) Falls (a) nicht zutrifft, so setzen wir

$$\rho(\xi_1, \xi_2) = \rho(x_1, x_2) + r_1 + r_2.$$

3. Eine elementare Fallunterscheidung zeigt unmittelbar, dass  $F(R)$  ein metrischer Raum ist.

Wir betrachten nun den aus einem einzigen Punkte  $\alpha$  bestehenden metrischen Raum  $R_0$  und setzen alsdann für jedes  $n \geq 1$

$$R_n = F(R_{n-1})$$

Es ist

$$R_0 \subset R_1 \subset \dots \subset R_n \subset \dots$$

Der Raum  $R = \sum_{n=0}^{\infty} R_n$  ist als *metrischer* Raum eindeutig definiert

(da jedes Punktepaar  $x + y$  von  $R$  bereits in einem  $R_n$  enthalten, also  $\rho(x, y)$  bestimmt ist und die Entfernungen der Punkte in einem  $R_n$  auch im Raume  $R_{n+1}$  erhalten bleiben).

Es sei nun

$$\xi = (\alpha; \varphi_1, r_1; \varphi_2, r_2; \dots; \varphi_n, r_n)$$

irgend ein Punkt des Raumes  $R$  und  $\varepsilon$  eine beliebige positive Zahl. Alle Punkte

$$\xi_\varphi = \left( \alpha; \varphi_1, r_1; \varphi_2, r_2; \dots; \varphi_n, r_n; \varphi, \frac{\varepsilon}{2} \right), \quad 0 \leq \varphi < 2\pi$$

haben paarweise voneinander die Entfernung  $2 \cdot \frac{\varepsilon}{2} = \varepsilon$ ; dagegen

ist stets  $\rho(\xi, \xi_\varphi) = \frac{\varepsilon}{2} < \varepsilon$ . Die Menge aller Punkte  $\xi_\varphi$  bildet

demgemäss eine in der sphärischen Umgebung  $S(\xi, \varepsilon)$  enthaltene isolierte Menge von der Mächtigkeit  $c$ . In  $S(\xi, \varepsilon)$  kann infolgedessen keine abzählbare Menge dicht sein und, da  $\varepsilon$  und  $\xi$  beliebig gewählt waren, ist  $R$  nirgends separabel, w. z. b. w.

4. Der Raum  $R$  besitzt manche interessante Eigenschaften. So lässt sich z. B. jedes Punktepaar mittels einer „Strecke“ verbinden, welche einer gewöhnlichen Strecke (von der passenden Länge) *kongruent* ist (d. h. es existiert zwischen beiden Strecken eine eineindeutige (isomorphe) Abbildung).

Man könnte auch leicht folgende *Homogenitätseigenschaft* des Raumes  $R$  nachweisen:

Wenn  $x$  und  $y$  zwei beliebige Punkte des Raumes  $R$  sind, so existiert stets eine isometrische Abbildung von  $R$  auf sich selbst, die  $x$  in  $y$  überführt.